

Kernaussagen

- Digitalisierung betrifft zukünftig alle Bereiche der Gesellschaft in Stadt und Land und schafft Chancen für mehr Teilhabe, Lebensqualität und Selbstbestimmtheit. Der analoge Handlungsrahmen wird kleiner.
- S. haben ein nach Altersgruppen stark differenziertes digitales Nutzungsverhalten was Akzeptanz, Nutzungsgrad, Wissen und Gerätevielfalt betrifft.
- In der Mediennutzung dominieren klar Fernsehen, Radio und Festnetztelefon oder klassische Printmedien.
- Vier von 10 S. nutzen das Internet, vor allem für Kommunikation, Planung von Mobilität, Informationsgewinnung und Online-banking.
- Die digitalen Möglichkeiten technik-unterstützen Wohnens, in Gesundheitsversorgung, Pflege oder Mobilität sind noch nicht im Fokus der S.

Handlungsoptionen

- Ausbau von Bildungsangeboten zur Stärkung digitaler Akzeptanz (lebenslanges Lernen) Nutzen zeigen und Begeisterung wecken, an Lebenswelten anschließen, „Türöffner“ einbeziehen
- Sammeln guter Beispiele, mehr Informationen anbieten
- Schaffung technischer Infrastruktur - Breitbandausbau
- Barrierefreiheit klassischer und digitaler Medien sichern
- Aufklärung über Chancen und Risiken, Sicherheit im Netz
- Zeichnen des positiven Bildes digitaler Möglichkeiten versus Berichterstattung über „Hackerangriffe“ (Verantwortung von Medien)
- Digitale Medien durch klassische Medien voranbringen
- klassische Medienangebote im ländlichen Raum sichern (fahrende Bibliothek)